

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 262.

Hirschberg, Donnerstag, den 9. November

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 8. November. (Politische Uebersicht.)
Nach Mittheilungen auswärtiger Blätter, die wir vollkommen zuverlässig zu halten Grund haben, ist man im Staatsministerium entschlossen, den preussischen Landtag in seiner nächsten Session nur mit den allerdringendsten parlamentarischen Aufgaben, die eben keinerlei Aufschub ertragen, sich beschäftigen zu lassen. Die Etatsberathung wird den größten Theil der Zeit in Anspruch nehmen; außer ihr kommt eigentlich nur die Erledigung von Formalitäten in Betracht. Wie der Cultusminister das Unterrichtsgesetz, so wird auch Graf Eulenburg die Städteordnung bis zur zweiten Session der nächsten Legislaturperiode zurückstellen. Was erstes Gesetz angeht, so wird im Einklang mit dieser Nachricht officidös gemeldet: Wenn man erwartet, daß das Unterrichtsgesetz schon dem nächsten Landtag vorgelegt werde, so überfieht man, daß vor anderen vorbereitenden Studien zunächst der Ministerrath darüber beschließen muß. Gegen die Ausdehnung der Städteordnung auf die Westprovinzen, heißt es weiter, erhebt die Regierung keinen Widerspruch mehr. Bei den Vorarbeiten zu dem modificirten Entwurfe wird sie übrigens auch den Rath der rheinischen Communalverwaltungen anhören, wie sie früher den der Bürgermeister und Städtetage der östlichen Provinzen nachgesucht hat. Nebenbei bemerkt, stellt sich immer mehr heraus, daß Fürst Bismarck dem Gebiete der Verwaltungsreform im Großen und Ganzen möglichst fern bleiben und nur zuweilen seinen Einfluß in Detailfragen zur Geltung bringen möchte. — Die materielle Berathung der Justizgesetze im Reichstag wird am Mittwoch oder Donnerstag beginnen. Man glaubt, die zweite Lesung in längstens drei Wochen beenden zu können, dann sollen nach der Disposition des Präsidiums 10 Tage für die Vorbereitung der dritten Lesung frei bleiben, und in derselben Zeit entweder anderweitige Angelegenheiten erledigt werden oder die Sitzungen ausfallen. Etwa am 10. December gedenkt man dann, die dritte Lesung zu beginnen und für dieselbe nur wenige Tage zu brauchen. Jedenfalls soll die Geschäftsvertheilung so eingerichtet werden, daß der Reichstag womöglich in der zweiten Decemberwoche oder doch nicht viel später schließen kann. — In wesschweizerischen Blättern wird die Thatsache hervorgehoben, daß die neuen französischen Festungswerke an der Schweizer Grenze bei Bruntrut eine Gefahr für die Schweiz bilden. Die erwähnten Blätter bestreiten Frankreich nicht im Mindesten das Recht, seine Grenzen zu decken und durch ein System von Forts einem Feinde den Einmarsch ins Innere zu verwehren; allein die Sache gewinne doch eine andere Gestalt, wenn, wie fachkundige Leute behaupten, diese Festungswerke einen ausgesprochen offensiven Charakter haben und ein vorgeschobener Posten auf dem Wege nach Basel zu sein schienen. Es heißt, die schweizerische Bevölkerung in jener Gegend fange an, sich hierüber zu beunruhigen,

und eine öffentliche Erklärung wäre deshalb wohl am Plage. — Der Ausfall der am 5. d. M. erfolgten italienischen Deputirtenwahlen gestaltet sich nach den letzten Nachrichten immer mehr zu einem Siege des gegenwärtigen Cabinets. Schon jetzt kann das Ministerium Depretis-Nicotera in der neuen Kammer, abgesehen von den noch ausstehenden Wahlergebnissen und von den zahlreichen am Sonntag bevorstehenden Stichwahlen, auf eine Majorität zählen dürfen. — Aus Taschkent wird geschrieben, daß die chinesischen Truppen fortfahren, das westliche China den Dunganen wieder abzunehmen. Sie haben die Städte Kumudi, Kutubl, Taschkis, Krustka zurückerobert und stehen vor Krumschi. Die Dunganen sind zum Theil zu Jakub-Bel geflüchtet, welcher mit 30,000 Mann in Tuhsun, unfern der chinesischen Grenze, steht. — Den Beziehungen der französischen Republik zu dem Kaiserreich Annam droht eine erste Trübung, da Seitens der Regierung des Kaisers Lu-Duc der mit Frankreich geschlossene Vertrag, welcher dem französischen Handelsverkehr die reiche Provinz Yunnan erschließt, nur sehr lässig und böswillig ausgeführt wird. Im Fall die dieserhalb erhobenen Vorstellungen wirkungslos bleiben sollten, hat der Gouverneur von Cochinchina Weisung erhalten, die Beobachtung des Vertrages nöthigenfalls auf gewaltthätigem Wege zu erzwingen. — Gestern, als dem Tage nach dem ersten Montage des November, findet, wie das Gesetz vom 23. Januar 1845 vorschreibt, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Wahl der 369 Delegirten Statt, welche laut Gesetz vom Jahre 1792 am ersten Mittwoch des darauf folgenden Decembers — d. i. 6. December — für die Dauer von 4 Jahren — vom 4. März des nächsten Jahres ab gerechnet — das Oberhaupt und dessen Stellvertreter der Republik zu wählen haben. Da diese Delegirten ein imperatives Mandat haben und keinem anderen, als dem Candidaten, auf dessen Namen sie gewählt werden, ihre Stimme geben dürfen, so entscheidet der Ausfall der heutigen Wahlen zugleich über die Wahl des zukünftigen Präsidenten und Vicepräsidenten. Dieses Mal ist, wie die „N.-Z.“ erwähnt, der Wahlkampf von so hervorragender Bedeutung, wie es seit 1860 nicht mehr der Fall gewesen ist. Die demokratische Partei hat sich für diese Campaigne in einer Stärke und mit so gewaltigen Mitteln erhoben, daß es kaum zu bezweifeln ist, ihr würde der Sieg zufallen. Die republikanische Partei tritt hiermit von der Herrschaft zurück, welche sie seit dem 4. März 1861 innegehabt hat. So ruhmvoll sie dieselbe unter Lincoln eröffnete und in einem vierjährigen furchtbaren Bürgerkriege den Fortbestand der Republik sicherte, so sehr hat sie jedoch nach dem Tode Abraham Lincoln's unter Johnson und Grant an Macht und Ansehen verloren — und zwar zumeist in Folge ihrer sittlichen Verkommenheit. Die Corruption, welche krebhartig die ganze Beamtenwelt von der untersten bis zur

höchsten Stufe ergriffen hat und die systematisch betrieben wurde, hat besonders unter der achtjährigen Präsidentschaft des um die siegreiche Beendigung des Bürgerkrieges so hochverdienten Generals Grant das Ansehen der Republik in der politischen Welt auf das Tiefste geschädigt. Jetzt, wo die Demokraten vielleicht schon den Sieg erringen und vom 4. März 1877 sich die Herrschaft auf vorläufig vier Jahre gesichert haben, tritt an diese Partei nun die entscheidende Frage heran, ob sie, durch das schlimme Beispiel der Gegner belehrt, mit sittlichem Ernst und unerschütterlicher Energie die Corruption zu bekämpfen und besonders das Beamtenwesen einer durchgreifenden Reform zu unterziehen gewillt ist. In der Reformfrage liegt unzweifelhaft der Schwerpunkt der weiteren staatlichen Entwicklung der Republik. Wird sie nicht zu Gunsten einer vollständigen Neuorganisation der inneren Verwaltung mit fest angestellten, vor dem Parteigetriebe vollkommen unabhängigen Beamten entschieden, so steht die fernere Existenz der Union auf dem Spiele. Dies haben auch die Reformer, zum großen Theile Deutsche, erkannt, indem sie erklärten, nur dem Manne bei der Präsidentenwahl ihre Stimme geben zu wollen, dessen Ehrenhaftigkeit keinem Zweifel ausgesetzt ist.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Nach all dem Wirrwarr der letzten Tage ist jetzt eine Zeit der Ruhe eingetreten; wie lange sie dauern wird, weiß nur Gott — und Rußland allein.

In Constantinopel haben in den letzten Tagen mehrere außerordentliche Sitzungen des Ministerraths und wiederholte Beratungen der Botschafter Statt gefunden. Russischer Seits ist man dem Vernehmen nach mit der Ausarbeitung eines Entwurfes des Friedensbedingungen auf Grund der englischen Vorschläge beschäftigt.

Wie aus London gemeldet wird, hätte England den Zusammentritt einer Conferenz auf der Basis der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei in Constantinopel vorgeschlagen. Dazugefügt wird, das Programm sei identisch mit den früher von Lord Derby gemachten Vorschlägen; Voraussetzung wäre, daß von den an der Conferenz Theil nehmenden Mächten eine Gebietsvergrößerung nicht angestrebt werde. Man hofft, bei der Conferenz für Serbien und Rumänien die Unabhängigkeit zu erlangen. Rußland und die Türkei sollen dagegen sein, daß diese Conferenz in Constantinopel abgehalten werde.

Als Commissäre zur Feststellung der Demarcationslinie fungiren die Militär-Attaches der Garantemächte in Constantinopel. Dieselben sind nach einer Depesche an die Belgrader Regierung am 7. d. über Varna und Ruzschuk nach Widdin abgereist, von dort begeben sie sich nach Bajcar und Alexinaß und den übrigen Kriegsschauplätzen. Von Serbien und der Pforte wird sich der Commission je ein Delegirter anschließen. Von der serbischen Regierung sind bereits telegraphische Besungen für den Empfang der Commission erteilt worden. Deutschland hat die Btheiligung an der Feststellung der Demarcationslinie abgelehnt. Rußland besteht auf einer Demarcationslinie nach dem status vom 27. v. M.

General Tschernajeff sollte am 7. d. in Belgrad eintreffen, dann begiebt er sich nach Rußland. Oberst Hornatowic hat das Obercommando übernommen. Vor seiner Abreise von der Armee hat Tschernajeff an eine Deputation russischer Officiere eine längere Rede gehalten, welche in Belgrad sehr angenehm berührt. Er betonte, daß Serbien gegen die türkische Uebermacht allein die slavische Sache kämpfend vertreten hat, daß die russische Hülfe unzureichend war, und forderte die Russen auf, die Bande brüderlicher Liebe mit Serbien fester zu knüpfen, indem er den Officieren das Versprechen abgab, bei neuerlichem Ausbruch der Feindseligkeiten wieder unter die serbischen Fahnen zu eilen. Schließlich sagte er, dieser Krieg sei nur der erste Act des großen orientalischen Dramas.

Wie aus Alexinaß gemeldet wird, gedenkt der Serdar Kreun, für die ganze Zeit des Waffenstillstandes sein Hauptquartier in dieser Stadt aufzuschlagen.

Die Rüstungen werden trotz des Waffenstillstandes fortgesetzt. Aus Belgrad, 5. November, meldet man der „W. Presse“: Eine mit Pferden und Waffen vollkommen ausgerüstete Kosaken-Abtheilung ist in Kiadowo angekommen. Die Journale betrachten den zweimonatlichen Waffenstillstand nur als erwünschtes Intermezzo zu weiteren Kriegsvorbereitungen. Der russisch-türkische Krieg sei nur aufgeschoben; Serbien werde dann die Führung der süd-staatlichen Angelegenheiten mit Ehren an Rußland abtreten können. Hornatowic ertheilt den Latovo-Orden erster Classe; außerdem erfolgten zahlreiche Ordensverleihungen an serbische und russische Officiere. Seit einigen Tagen werden Ausrüstungsgegenstände für

den Winter in das Hauptquartier nach Paratschin in ungewöhnlicher Menge transportirt. Ferner telegraphirt man der „N. Fr. Pr.“ aus Brody: „Die Welsung, von heute ab die Güterzüge auf den russischen Bahnen einzustellen, ist wieder suspendirt worden. Die russischen Rüstungen sind als vollendet zu betrachten; sogar die ausgebildeten Bahnbeamten sind eingereicht, vorläufig jedoch auf ihren Posten belassen worden. An den größeren Stationen sind Klüben errichtet und Vorräthe angelegt worden, um 1000 Mann auf einmal beköstigen zu können. Die Bahnen forciren sämmtliche Beladungen, um auf jedesmögliche Weise frei zu sein. Die Truppenbewegung ist geringer.“

Ueber türkische Rüstungen meldet man aus Adrianopel: Die Ausrüstung von 150 neuen Bataillonen in den asiatischen Provinzen des türkischen Reiches schreitet rasch vorwärts, da die Regierung für jeden Fall gerüstet sein will. Auch hier langen noch immer Truppen an, die für Risch und Widdin bestimmt sind.

Ferner sind folgende Nachrichten eingegangen:

Brüssel, 7. November. Das Journal „le Nord“ führt aus, daß das russische Ultimatum keineswegs eine Verletzung des zwischen den drei Kaiserreichen bestehenden Einvernehmens gewesen sei. Erst die Fortsetzung der Feindseligkeiten nach dem Beginn des Waffenstillstandes könnte eine Meinungsverschiedenheit herbeiführen, deren Beilegung aber nach Ansicht des „Nord“ unzweifelhaft (?) sei. — Der „Nord“ giebt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Mächte eine Verwüfung der von den Türken occupirten serbischen Districte hindern würden. — Dasselbe Blatt erwähnt die von der „Morning Post“ gemeldete Nachricht, nach welcher England verlangt habe, die an einer eventuellen Conferenz theilnehmenden Mächte sollten sich verpflichten, keine Gebietsvergrößerung anzustreben, und hebt hierbei hervor, eine derartige Vorsicht sei unnöthig, da zwischen den Mächten kein Mißtrauen bestehe. Der „Nord“ hält endlich die von Paris aus gemeldete Nachricht von directen Pourparlers zwischen Rußland und der Türkei für unwahrscheinlich.

Para 7. November. Gestern hat eine Abtheilung Paschibozuk die Grenze überschritten und ein Haus in Brand gesteckt. Dieselben wurden indessen durch lebhaftes Feuer wieder vertrieben. — Eine österreichische Karawane ist auf türkischem Gebiete von den Insurgenten angefallen und beraubt worden, wobei ein Dalmatier erschossen wurde.

Berlin, 7. November. (Vermischtes.) Der Kaiser wird sich am 9. November mit den königl. Prinzen zur Abhaltung einer Hoftag nach Wezlingen begeben. — Am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr fand, wie bereits erwähnt, in der Schloßkirche zu Hannover die Taufe des am 27. Sept. d. J. geborenen Prinzen, Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen, durch den Hof- und Domprediger Dr. Kögel Statt. Der junge Prinz hat, nach dem „N. Anz.“, in der Taufe die Namen: Wilhelm Friedrich Carl Ernst Joachim Albrecht erhalten. — Ueber den Tag der Rückkehr des Fürsten Bismarck ist bis jetzt weder im Reichskanzleramt noch im Reichstage irgend etwas Zuverlässiges bekannt. Der Kanzler liebt es, ganz unangemeldet einzutreffen. — Aus der jüngsten Rechtsprechung des Oberhandelsgerichts verdient folgende Thatsache aufgeführt zu werden: Prinz Biron von Curland hatte sich hunderttausend Thaler in Actien vom Baucomite der Breslau-Warshauer Eisenbahn dafür versprechen lassen, daß er die Regierungconcession erwirke, dem Gründerverein als Ehrenpräsident beitrete und sich für Unterbringung der Actien bemühe. Der Cessionar des Prinzen klagte die Summe ein und erlangte in drei Instanzen obliegende Urtheile. Prinz Biron hat sich bekanntlich auch bei der Gründung der Berliner Nordbahn in hervorragendem Maße „verdient“ gemacht. — Die Annahme, daß nach dem Tode des bekannten Cavallerie-Generals von Schmidt, eines der Hauptträger der neuen Aera unserer Cavallerie, ein Rückschritt in der Reorganisation Statt finden würde, scheint nicht gerechtfertigt zu sein; im Gegentheil zeigen die neueren Maßnahmen unserer obersten Heeresleitung, daß man fortwährend bestrbt ist, auf der bis jetzt geschaffenen Basis weiterzuarbeiten. In den Reihen des Officiercorps selbst hat sich ein reger Federkrieg entsponnen, der wesentlich zur Klärung vieler Punkte beitragen wird, besonders aber greift die eine Ansicht, daß die Formirung von Cavallerie-Divisionen im Frieden eine Lebensfrage für die Waffe ist, immer mehr Platz. Den Beweis hierfür liefert uns eine in diesen Tagen erschienene Broschüre: „Gedanken über Reorganisation der Cavallerie“ von Arndt v. Voeg, Rittmeister und Escadronchef im 2. Brandenburgischen Ulanenregiment Nr. 11. — Ein Nachkomme Luther's, der Schneidermeister Weißberg in Apenrade feierte kürzlich seine goldene Hochzeit. Der Jubilar ist ein Nachkomme Luther's im achten Gliede. Der Kaiser hatte dem Jubilar drei Goldstücke gesandt, Probst Göttig schenkte eine Prachbibel und das Bildniß des Kaisers und der Kaiserin. — Prinz Hermann Otto Christian zu Waldeck, geb. 12. October 1809, königl. preussischer General-Lieutenant à la suite, ein Oheim des regierenden Fürsten,

ist gestorben; derselbe war in kinderloser Ehe mit Prinzessin Agnes, des Grafen Franz von Teleki-Szel vierter Tochter, vermählt. — Hiesige Blätter berichten: Eine Bande von Wucherern, welche hauptsächlich Officiere in der schwächlichen Weise ausbeutete und betrog, ist jetzt löst. Einer der Cumpane ließ die Wechsel bei einem in seiner Behausung wohnenden Diener domicilirciren und wenn dann das Geld auf Abschlag eingefandt wurde und der Strohmann dies vereinbarte hatte, hieß es, daß derselbe durchgegangen sei! Da die Officiere außer den Wechseln noch Ehrenscheine geben mußten, welche der eigentliche Gauner in Händen behielt, so geriethe die Schuldner in die ärgste Bedrängniß, die der Wucherer nochmals ausbeutete.

Posen. Die „Dresl. Zeitung“ hat von einem Geistlichen der Provinz Posen ein Schreiben erhalten, worin sich der Einfender darüber beklagt, daß der frühere Erzbischof Ledochowski die Geistlichen mit seinen gedruckten Briefen überschwemmt. Erst am 2. Sept. d. J. hat er wieder einen solchen Brief erlassen, der Ende des vorigen Monats zur Versendung gelangt ist und dessen Text die „Dresl. Zeitung“ mittheilt. Der Inhalt desselben fordert im Wesentlichen zum Ausscharen in der Opposition auf.

Kawitsch. Eine auch für andere Communen wichtige Frage ist in den letzten Tagen vom Ministerium des Innern in einem der hiesigen Commune günstigen Sinne entschieden worden. In der hiesigen Strafanstalt haben mehrere auswärtige Unternehmer Arbeitskräfte gepachtet und lassen dort in erheblichem Umfange Möbel, Schuhwaaren und Cigarren fabriciren. Diese Geschäfte zur Communalsteuer heranzuziehn, war bisher nicht möglich, weil die königliche Regierung zu Posen von der Ansicht ausging, diese Unternehmungen wären, da sie hier keine Verkaufsstätten hätten, als Gewerbe im gesetzlichen Sinne nicht anzusehn. Auf die Beschwerde des hiesigen Magistrats hat der Herr Oberpräsident sich für die Zulässigkeit der Besteuerung ausgesprochen und ist das Ministerium des Innern dieser Auffassung beigetreten.

Köln. Nach langem Schweigen hat die Kaiser Glocke am 2. November, Vormittags, wieder einmal ihre ehrene Stimme erschallen lassen. Dieses Mal galt es, den neuen Klöppel zu probiren. Der Klang soll sich, wie Sachverständige behaupten, schöner und runder wie früher entwickelt haben, allein der Anschlag geschah nur auf einer Seite.

St. Wendel. 1. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: „Sie haben schon nach Localblättern berichtet, wie vor etwa vier Wochen unter dem Namen James Marlow ein Irländer in Marpingen erschien, der sich als ein besonderer Wundergläubiger gerirte, was die Marpinger nicht wenig erfreute, als Beweis, daß der Wunderruf ihres Ortes schon so weit verbreitet sei. Eines Tages aber mußte man Warnungen erhalten haben, und der Irländer entpuppte sich nun als Criminal-Polizeibeamter aus Berlin, indem er mit dem Untersuchungsrichter und mehreren Polizeibeamten im Pfarrhause zu Marpingen erschien, um den Schriftwechsel des Pfarrers Neureuter einem Einblicke zu unterwerfen. Ebenso ging es gleichzeitig bei dem Pfarrer Schneider in Alsweller. Es scheint, daß die Entdeckungen wenigstens einen Anhalt gewährten, denn nunmehr entfaltete sich eine riesige Thätigkeit des Untersuchungsrichters und ins Besondere des angebl. Irländers. Vor einigen Tagen ist nun der Pfarrer Neureuter von Marpingen verhaftet und nach Saarbrücken in Untersuchungshaft abgeführt worden. Dasselbe Loos wurde vorgestern auch dem Pfarrer Schneider in Alsweller und gestern 5 Männern und einer Frau aus Marpingen, darunter der Feldhüter und der Nachtwächter, sowie einem Förster aus Winterbach zu Theil. Dem Vernehmen nach stehen noch mehrere Verhaftungen bevor.“

München. 4. November. Die „Allgem. Ztg.“ schreibt: Der König hat die Einführung eines neuen Exercir-Reglements für die Cavallerie genehmigt. Es ist dies, wie wir vernehmen, dasselbe Reglement, das in den anderen Armeecorps des deutschen Heeres eingeführt ist.

— Ueber die eigentliche Krankheit des Prinzen Otto, des unglücklichen Bruders des Königs von Bayern, war bisher nie Genaueres zu erfahren. Ein Fingerzeig liegt jedoch in dem Umstande, daß auf königlichen Befehl dieser Tage seine Aerzte gewechselt wurden. Die beiden Aerzte, welche von nun an berufen sind, den Prinzen zu behandeln, sind Assistenten an der Oberbayerischen Irrenanstalt in München.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. November. Die hier verbreitete Nachricht von einer zwischen dem Grafen Andráffy und dem Grafen Auersperg eingetretenen Spannung entbehrt, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, jeder Begründung. — Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Debatte über die Beantwortung der Interpellation in der orientalischen Frage durch die Generalredner Greuter und Herbst beendet. Während von Greuter ausgeführt wurde, daß mit der Annexion Bosniens und der Herzegovina Oesterreich nur eine ihm gebührende Erbschaft antreten würde, erblickte Herbst in der Verbesserung des Looses der slavischen

Christen in der Türkei die wahre Aufgabe Oesterreichs und schloß mit dem Ausdruck des Wunsches, daß dem Monarchen die Erhaltung des Friedens vergönnt sein möge. Bei der im confessionellen Ausschusse des Abgeordnetenhauses statt gehaltenen Beratung der Regierungsvorlage über die Dotation der katholischen Seelsorger wurde von dem Cultusminister der Wunsch ausgedrückt, daß die Vorlage zur dringlichen Beratung gestellt werden möge, damit die Entscheidung noch vor der Budgetdebatte erfolge. In Folge einer Interpellation machte der Minister die Mittheilung, daß der Kaiser das Klostergebet nicht sanctionirt, aber die Minister zur Einbringung eines neuen Klostergesetzentwurfs ermächtigt habe.

Frankreich. Versailles, 7. November. Der Senat fuhr heute in der Beratung des Militärverwaltungsgesetzes fort. Zur Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister, daß er mit der Unterordnung der Intendantur und des Verwaltungsdienstes unter das Obercommando einverstanden sei. Die Discussion wird Donnerstag fortgesetzt werden. — In der Finanzcommission des Senats wurde seitens des Ministeriums, unter Anerkennung des gleichmäßigen Budgetrechtes der beiden parlamentarischen Vertretungskörper, die Wiederherstellung verschiedener von der Deputirtenkammer im Budget des öffentlichen Unterrichts gestrichener Positionen beantragt, ins Besondere des Postens für die theologische Facultät in Rouen. — Die Deputirtenkammer setzte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung über das Marinebudget fort, wobei die Reduction der Gehälter für die Marine-Musikanten beschlossen wurde.

Russland. Petersburg, 7. November. Dem „Golos“ zu Folge ist die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Ubadia auf heute festgesetzt und ihre Ankunft in Jaroslaw am 15. oder 16. d. zu erwarten. — Der russische Botschafter in Paris, Fürst Drlow, ist gestern von dort nach Moskau abgereist, um daselbst während des Aufenthaltes des Kaisers anwesend zu sein. — Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, ist gestern von Valta abgereist und trifft am Freitag in Petersburg ein.

Griechenland. Athen, 7. November. Der König und die königliche Familie sind heute hier wieder eingetroffen.

Amerika. New-York, 7. November. Nach den eben eingehenden ersten Berichten über die heute statt gehaltenen Wahlmännerwahlen scheinen im Staate New-York bis jetzt die Republicaner erheblich an Stimmenzahl gewonnen zu haben. Wenn das Ergebnis der Wahl in dem bisherigen Verhältnisse auch ferner sich herausstellen sollte, ist eine republicanische Majorität für New-York und damit die Wahl von Hayes zum Präsidenten gewiß. Die Theilnahme an der Wahl war eine ungemein zahlreiche.

Afrika. Kairo, 7. November. Die internationale Finanzcommission hatte gegen die Leistung einiger kleineren Zahlungen aus den zu ihren Gunsten bestimmten Einnahmen Protest erhoben und im weiteren Verlauf ihres Protestes bei den internationalen Gerichtshöfen die Sequestrierung von Ernteerträgen und Eisenbahneinnahmen beantragt. In Folge dieser Anträge der Commission waren derselben bis vorgestern 180,000 Pfund Sterling wiederbezahlt worden.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 6. November. (6. Sitzung.) Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung in erster Linie mit der weiteren geschäftlichen Behandlung der Justizgesetze. Abg. Miquel beantragte Namens der bisherigen Mitglieder der Justizcommission, die Zusammenstellung der Beschlüsse des Bundesrathes mit Ausnahme einiger Fragen rein politischer Natur, die sich zur unmittelbaren Behandlung im Plenum eignen, der Justizcommission mit der Maßgabe zur Vorbereitung zu überweisen, daß es derselben frei stehen solle, einzelne Materien ohne vorherige Commissionsberatung zur unmittelbaren Entscheidung des Plenums zu bringen. Justizminister Leonhardt stimmte dem Abg. Miquel im Allgemeinen bei, glaubte jedoch in Bezug auf die Punkte, welche sofort im Plenum zu behandeln seien, dem Reichstage abweichende Vorschläge machen zu müssen. Namentlich empfahl er im Gegensatz zu dem Vorredner die Frage wegen der Handelsgerichte und der Anwartsordnung direct im Plenum zu entscheiden, dagegen eine Reihe anderer Materien im Interesse des Zustandekommens der Gesetze an die Commission zu überweisen. Abg. Windthorst (Neypen) erklärte sich gegen jede präjudiciale Entscheidung einzelner Fragen im Plenum. Der gesammte Stoff müsse in continuo im Plenum behandelt werden und namentlich die Strafproceßordnung dagegen geschützt werden, daß die Nachgebiltheit der Commission nicht die Möglichkeit offen lasse, daß man die Rechtsprechung im Interesse politischer Tendenzen mißbrauche, wie dies leider schon bisher in Preußen vielfach geschehen sei. — Justizminister Leonhardt protestirte gegen diesen Vorwurf, dessen nähere Begründung er forderte, damit er in der Lage sei, den Ungrund der Anklage nachzuweisen. — Abg. Miquel erklärte sich gegen die von Windthorst vorgeschlagene Plenarbehandlung der gesammten Vorlage, da eine solche nur zur en bloc-Annahme oder zur Verwerfung der Gesetze

führen könne. In Bezug auf die Handelsgerichte und die Anwaltsordnung glaubte er an seinem Vorschlage festhalten zu müssen. — Abg. Lasker schlug vor, die Besetzung im Ganzen der Commission zu überweisen, mit der Ermächtigung, diejenigen Punkte, die sie selbst dazu für geeignet halte, ohne nochmalige Beratung der Entscheidung des Plenums zu unterbreiten. — Abg. Behrens pfeinlich formulierte diesen Vorschlag zu einem bestimmten Antrage, dem das Haus mit erheblicher Majorität beirat. — Das Haus ging sodann zur weiteren Beratung des Reichshaushalts-Stats für das erste Quartal 1877 über. Bei den Ausgaben für das Reichs-Justizamt ergriff der Abg. von Schorlemer-Alst die Gelegenheit, sich über die gegenwärtige Organisation des Reichsjustizamts in abfälliger Weise zu äußern. Den gegenwärtigen Präsidenten des Reichsjustizamts bedachte er mit einer Reihe von persönlichen Invektiven, der liberalen Partei warf er vor, daß sie die Forderung verantwortlicher Ministerien unterlasse, und schließlich kennzeichnete er die heutige Organisation als einen unerhörten, Alles erstickenden Centralismus. Die Abgeordneten Vamberger und Lasker wiesen nach, daß die in Rede stehenden Änderungen in der Organisation des Reichsjustizamts mit der Frage verantwortlicher Reichsministerien nichts zu schaffen haben; besonders treffend führte Lasker aus, daß die Bildung eines eigenen Reichsjustizamts, weit entfernt, einen centralistischen Charakter zu haben, das Reich vielmehr unabhängiger von Preußen mache. Abg. Richter (Hagen) begründete das Votum der Fortschrittspartei für die neue Organisation; er meinte, daß auf diese Weise das von ihm verurtheilte gegenwärtige System nur um so schleuniger vom Vaterlande gelassen werde. Reichsjustizminister-Präsident Hofmann suchte alle Angriffe abzuwehren und betonte, daß die Leiter der Reichsverwaltung sich, auch ohne es juristisch zu sein, dem Reichstag im vollen Maße verantwortlich fühlten. Bei den Ausgaben für die Verwaltung der Reichslande trug der Abg. Guerber die mißverständlichen Befürchtungen der Elbschloßbringer vor, die indes von dem Ministerialdirector Herzog durchweg widerlegt wurden. Dies hinderte freilich den Abg. Windthorst nicht, jene Befürchtungen nun erst recht für begründet zu erklären. Die weitere Staatsberatung war ohne erhebliches Interesse. In der nächsten auf morgen, Mittwoch, 12 Uhr anberaumten Sitzung wird die Statberatung fortgesetzt und bis auf die der Budgetcommission überwiesenen Positionen voraussichtlich zu Ende geführt werden. Alsdann wird eine Unterbrechung der Sitzungen auf eine Woche eintreten. In dieser Zeit gedenkt die Justizcommission mit ihrem neuen Auftrage fertig zu werden; inzwischen sollen auch die übrigen Commissionen in ihre Arbeiten eintreten bzw. dieselben fördern, so daß weiterhin dem Plenum eine ununterbrochene Thätigkeit sich eröffnen.

— (Parlamentarisches.) Dem Reichstage ist vom Reichskanzler jetzt die Uebersicht der vom Bundesrathe gefaßten Entscheidungen auf Beschlüsse des Reichstages aus den Sessionen 1873, 1874 II. und 1875 zur Kenntnisknahme zugegangen. Es geht daraus u. A. hervor, daß die Verhandlungen über ein Gesetz wegen Unterstützung der Familien der zum Dienst einberufenen Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften noch nicht zum Abschluß gelangt sind, ein solcher Gesetzentwurf aber zu erwarten ist. Ferner sind die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf über den Vollzug der Freiheitsstrafen so weit gefördert, daß ihre Verwirklichung erfolgen kann, sobald die deutsche Strafproceßordnung festgesetzt sein wird.

Locales und Provinziales.

Sitzberg, 8. November.

* Rundschau. (Oberpräsident Graf Arnim. — Wahl eines Landchaftsdirectors. — Chausseen in Schlesien. — Lehrermangel. — Baugewerks tag. — Pfarrermahl. — Vorsorge für Kinder. — Suspension. — Denkmalsetzung. — 50jähriges Dienstjubiläum.) Die „Post“ schreibt: „Wie wir hören, ist der Oberpräsident von Schlesien mit einem Urlaub von 3 Monaten nach Poyzenburg abgereist. Die angegriffene Gesundheit des Grafen wird in dieser Zeit hoffentlich die nötige Kräftigung finden, so daß zu erwarten steht, der Provinz Schlesiens werde der höchst bedauerliche Wechsel im Oberpräsidium erspart bleiben.“

Der zum 12. November einberufene Provinziallandtag von Schlesien wird sich in erster Linie die Wahl eines neuen Landesdirectors an Stelle des zum Generallandchaftsdirectors gewählten Grafen Pädler anzuverwandeln lassen. In liberalen Kreisen ist die Rede davon, daß dem Oberbürgermeister v. Fordanbeck die Stellnng angeboten werden soll, doch ist es fraglich, ob er nicht vorzieht, Oberbürgermeister von Breslau zu bleiben.

Einer an den Provinziallandtag gerichteten Denkschrift, in welcher lebhaft für Aufnahme aller Chausseeböden gekämpft wird, entnehmen wir folgende Data: Zur Zeit besitzt die Provinz Schlesiens:

- 2019 Kilom. Staatschassen,
- 2027 „ Kreischassen,
- 1160 „ Privat- und Actienchassen.

In Summa 5206 Kilom. Chausseen.

Hiervon entfallen: Staats-, Kreis-, Privat- u. Chausseen	Kilometer.		
auf den Regierungs-Bezirk Liegnitz	857	254	272
„ „ „ „ Breslau	715	651	547
„ „ „ „ Opperl	446	1121	340.

Es besitzen also Liegnitz und Breslau nahezu das Doppelte an Staatschassen gegen Opperl, während Opperl an Kreis- und Actienchassen fast das Vierfache gegen Liegnitz und das Doppelte gegen Breslau aufweist. Die Brutto-Einnahmen von Kreis-, Privat- und Actienchassen betragen nach der Fraction der Jahre 1871 bis 1875 1,211,736 Mark. Die Einnahmen von ca. 250 Kilometern fehlen in den neuesten statistischen Zusammenstellungen. Rechnet man von diesen die Einnahme mit dem Durchschnittsbetrage der obigen Summe mit 410 Mark pro Kilometer mit zusammen 102,500 Mark zu, so würde die Gesamt-Zahres-Einnahme sich stellen auf 1,314,236 Mark. Die Unterhaltungskosten sind nachgewiesen mit jährlich 1,428,747 Mark. Dieser Summe sind jedoch zuzurechnen die nicht nachgewiesenen Unterhaltungskosten von 1160 Kilometern mit dem Durchschnittsbetrage der nachgewiesenen Gesamtkosten mit 700 Mark pro Kilometer (für die Staatschassen beträgt der Durchschnitt ca. 1000 Mark), so daß noch hinzukommen 812,001 Mk. und die Gesamt-Unterhaltungskosten sich berechnen auf 2,240,748 Mark. In den Unterhaltungskosten sind inbegriffen die Kosten der nicht verpachteten 144 Hebestellen mit 146,339 Mark; zu letzterer Summe treten die zum nachgewiesenen Durchschnittsbetrage von ca. 1000 Mark zu veranschlagenden Kosten von 218 verpachteten Hebestellen mit 218,000 Mark, so daß die Gesamtkosten sich berechnen auf ca. 364,000 Mark.

Der Lehrermangel ist in einzelnen Bezirken unserer Provinz so groß geworden, daß die Bestimmungen des Ministeriums über das Maximum der Schülerzahl nicht beachtet werden können. Nach dem in der General-Lehrerconferenz in Ratowitz erstatteten amtlichen Bericht ergibt sich, daß in den ländlichen Schulen des Kreises achtzig Lehrer 11,390 Schüler unterrichten, also auf jeden Lehrer 142 Schüler kommen, während vorschrittlichmäßig die Schülerzahl nicht über achtzig betragen soll. Aus dem Liegnitz-er Regierungsbezirk wird ferner ein Fall berichtet, daß bei einer in dem Jahre schon einmal wegen Lehrermangels zeitweise geschlossenen Dorfschule abermals eine sechs-wöchentliche Unterbrechung eingetreten ist, weil der junge Lehrer zur Ableistung seiner Dienstpflicht eingezogen und ein Ersatz für ihn nicht zu beschaffen gewesen ist. Daß ländliche Lehrer in Ermangelung von Hilfslehrern weibliche Familienmitglieder mit der Ertheilung des Unterrichts betraut haben, gehört nicht zu den Seltenheiten und hat, auch wo eine Berechtigung der Hilfslehrerinnen zur Ertheilung von Unterricht nicht nachgewiesen war, die Zustimmung der Aufsichtsbehörden finden müssen, weil nur auf diese Weise die Fortführung des Unterrichts möglich wurde. Die gleiche Erscheinung zeigt sich übrigens bekanntermäßen fast in allen Provinzen und sie wird sich so lange wiederholen, bis die oft genug dargelegten Gründe, aus denen sie mit Nothwendigkeit erwächst, beseitigt sind.

Der Schlesische Baugewerksverein wird am 22. und 23. d. in Breslau zum Baugewerksstage zusammentreten. Am 22. November findet die Vorversammlung, am 23. die Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung ist eine ziemlich umfangreiche.

Am 2. November stand im Gerichtskreisamte zu Erlenbusch Termin an zur Wahl des Pfarrers der katholischen Gemeinde Tannhauens, welche Pfarrei seit länger als zwei Monaten erledigt ist. Gewählt wurde der Pfarrer Lorenz aus Ober-Wüstegiersdorf. Es ist dies der erste Fall in Preußen, wo, nachdem der Patron von seinem ihm zustehenden Rechte, eine Stellvertretung in dem erledigten geistlichen Amte einzurichten, bez. dasselbe definitiv wieder zu besetzen, keinen Gebrauch gemacht hat, die Gemeindebeschlussfassung herbeigeführt worden ist.

Wie verlautet, ist es die Absicht der preussischen Regierung, dem nächsten Landtage eine Vorlage über die Unterbringung von Kindern unter 12 Jahren zu machen, welche ein Verbrechen begangen haben, nach dem jetzigen Gesetz aber ihrer Jugend wegen nicht bestraft werden können. Zu diesem Ende sind durch den Minister des Innern nicht nur alle Regierungen, sondern auch der Vorstand der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Vereinschaft in Düsseldorf und der Vorstand des Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge in Görtlich zu Gutachten aufgefordert worden.

Herr Billain, Strafanklassenselso-ger, der, wie seiner Zeit gemeldet wurde, die Raibität (!) besaß, Herrn Pfarrer Grünastel in Esfel in seiner eigenen Wohnung zu insultiren, ist am 4. von seinem Amte suspendirt worden und damit der Disciplinarcocess auf Amtsentlassung eröffnet. Das Verfahren der Regierung, strafstreue Priester gegen ultramontane Invektiven zu schützen, ist gewiß anerkennenswerth, um so bezeichnender ist die Bemerkung der „Ratibor-Loschinger Zeitung“, zu dieser Anzeigerzeit. Sie schreibt: „Wir hätten nicht geglaubt, daß ein Bischof Grobheit in Folge eines eigenthümlichen Naturalis einer Person gewidmet, gegen welche man eine persönliche Antipathie hat und wäre es selbst ein Staatspfarrer, Gegenstand eines

amtlichen Disciplinarprocesses bilden könnte." Eine Kritik dieser Schreibweise ist wohl überflüssig, sagt die „Schl. Presse“.

Wie die „B. Z.“ aus Bonn vom 6. November mittheilt, ist auf dem Grabe des am 1. October 1871 dort gestorbenen Breslauer Kanonikus und Professor Walzer auf dem dortigen Kirchhofe jetzt von dessen Verwandten und Freunden ein schönes Denkmal errichtet worden mit der in Erz gegossenen, von dem Bildhauer Cauer modellirten „Büste Bilger's“.

Herr Oberstaatsanwalt Amende am königlichen Appellationsgericht zu Glogau feiert am heutigen Tage sein 50 jähriges Dienstjubiläum.

— (Jubiläum der vier Matadore.) Am vergangenen Sonnabend feierte in der Stadt-Brauerei hieselbst ein diesiges Solokränzchen, bestehend aus den Herren Kaufm. Schättrich, Canzlei-Director Weinbold, Klempermeister Gutmann und Kreisgerichts-Secretär Köpfe, sein fünfundsanzigjähriges Jubiläum, bei welchem an der Festtafel den „Jubellängen der vier Matadore“ die Glückwünsche der Theilnehmer folgten, woraus ein gemüthlicher, nach Sitte der Väter arrangirter „Solo“ zum Symbol des Festtages wurde. Wie das Festlied besagt, ist die Ansammlung eines Kesselfonds des Spieles steter Zweck.

* Erdmannsdorf, 6. Novbr. (Von unserer Spinnerei.) Die Verwaltung der Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Spinnerei und Weberei schreibt der „B. B. Z.“ im Anschluß an eine frühere Mittheilung über die geschäftliche Lage des Unternehmens folgendes: Wegen der nie so ungünstig gewesenen Verhältnisse des Flachsmarktes während des ersten Halbjahres konnte die Spinnerei nicht andere als schlechte Geschäfte machen und in der That war das Ergebniß dieser Branche im ersten Semester unter Berücksichtigung der antheiligen Prioritäts-Binsen ein Verlust von 117,000 Mark. Seit Beginn des zweiten Semesters haben sich jedoch die Verhältnisse wesentlich gebessert. Die Preise für die vorjährigen Flachse gingen um 15 bis 20 pCt. herunter und jetzt kommt schon der neugeerntete 1875er Flachse heran, welcher nicht nur, wie oben bemerkt, billiger ist, sondern auch ein um 10 bis 20 pCt. günstigeres Reinergebniß liefert. Es ist hiernach wohl anzunehmen, daß das zweite Semester weniger unglücklich für die Spinnerei abschließen wird, als das erste Halbjahr. Jenem Verlust, welcher lediglich die Spinnerei-Branche betrifft, steht jedoch der zu erhoffende Nutzen des Webereigeschäfts, welches gänzlich unabhängig von dem Spinnereigeschäft arbeitet, gegenüber. Der ansehnliche Nutzen des Webereigeschäfts betrug im vorigen Jahre 145,000 Mark Netto und im laufenden Jahre dürfte dieser Theil des Geschäftes kaum weniger günstig, als im vorigen Jahre gearbeitet haben.

□ Schreiberhan, 7. Novbr. (Feuerwehr. — Vortrag. — Käfte.) Am vergangenen Sonntag Nachmittag fand ein General-Appell der hiesigen Turner-Feuerwehr Statt, an welchem sich als Gäste 20 Mitglieder der Petersdorfer Feuerwehr betheiligten. Die Uebungen wurden an den Gebäuden des Ulbrich'schen Gasthofes und an dem Suhrauer'schen Hause ausgeführt. Der Streigerobstihlung fiel die Aufgabe zu, den fingirten Brand des Gasthofes zu löschen und die anstehenden Gebäude zu schützen. Diese Aufgabe wurde in überraschender Weise gelöst. Die durchweg exacten Exercitien boten einen geradezu imposanten Anblick dar. Nach der etwa 2stündigen Uebung fand eine Generalversammlung Statt, an welcher die Petersdorfer Gäste ebenfalls Theil nahmen. Dabei wurde von verschiedenen Seiten die Ansicht laut, daß eine Annäherung resp. Vereinigung der beiden benachbarten Feuerwehren wohl im beiderseitigen Interesse läge und geeignet sei, das gemeinnützige Unternehmen wesentlich zu fördern. — Zu dem vorgerückten ersten Wintervortrage hatte sich ein zahlreiches Publicum eingefunden. Zu bebauern war nur, daß die Bilder des Skioptikon den an den Seiten des Saales Sitzenden nicht in der gewünschten Schärfe sichtbar waren. Vielleicht läßt sich bei dem nächsten Sonntag Statt findenden Vortrage dieser Uebelstand beseitigen. — In vergangener Nacht sank das Quecksilber des Thermometers 9. 80 unter Null.

(Br. Btg.) Landeshut, 5. November. (Festliche s.) Vorigen Donnerstag, den 2. d. M., feierten hier die beiden Herren: Klempermeister Fröhlich und Siebmachermeister Posner sen. ihr 50jähriges Bürgerjubiläum und empfingen dieselben von einer Deputation von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die Beglückwünschung zu dieser seltenen Feier; sowie sich Freunde und Bekannte mit ihren Wünschen zahlreich zu gleichem Zwecke eingefunden hatten. — Vorigen Dienstag, den 31. October, zeigte sich hier der erste schwache Schneefall; doch heut sind Niederungen und Höhen mit einer Schneedecke fest überzogen, da zugleich schon starker Frost eingetreten ist.

* Friedeberg a. O. (Criminal-Commissarius.) Der „Vote a. d. Quaißthal“ schreibt: Die vielen Brandstiftungen in hiesiger Gegend und der Wunsch, in ruhigere Zeiten wieder zurückzukehren, haben die Frage immer mehr gestellt, ob die Anwesenheit eines Criminal-Commissarius in dieser Gegend nicht von großem Nutzen sein könnte. Wir haben diese Ansichten immer getheilt und freuen uns, daher mittheilen zu können, daß sich nunmehr seit einigen Tagen

ein solcher in unserer Gegend aufhält, nachdem er vorher sich aus den Brand- und Regulirungs-Acten Information verschafft hat.

(Vote a. d. Qu.) Spiller. (Feuer.) Als Sonntag Abend, den 5. Nov., der Schantzpächter Rittelmann zu Wünschendorf bei Lahn Kirchemusik abhielt, brach in der ersten Morgenstunde während des Vergnügens im oberen Stod Feuer aus und legte das dem Besizer Kenner gehörige Kretschamgebäude in Asche. Die Scheuer wurde erhalten.

(B. M. Btg.) Haynau, 6. November. (Dummheiten.) Wie rümel es noch in manchen Köpfen aussteht, dafür mögen folgende zwei Thatfachen als Beispiele dienen. Zu einem hiesigen Stellenbesitzer kam vor einigen Tagen des Nachts in voller Aufregung ein Mann aus der Stadt und erbat sich frisch gefallenen Kuhmist, den er ausdrücken wolle, um den ausgepreßten Saft seinem kranken Kinde einzugeben, da das Kind an großer Athemnoth leide! — Zu dem bekannten benachbarten H.-Schäfer, der allerhand Curen vollzieht, kam eine Frau aus Sabitz und klagte diesem ihre Noth, daß die Milch von einer ihrer Kühe abnehme und bat um ein Gegenmittel. Der schlaue Schäfer gab ihr ein Pulver, mit der Bestimmung, dasselbe unter die Thürkante des Kuhstalles zu legen. Sie that, wie ihr geheißen und wartet nun, ob das Mittel einschlagen wird. Und für diesen Schwindel zahlt sie, wie verlangt, 15 Sgr.! — Wahrlich, es giebt noch viel Arbeit für die Schule!

Theater.

Die Montags-Vorstellung bot wieder einen erfreulichen Anblick: Das Haus war fast vollständig ausverkauft und die Gesellschaft des Herrn Bötter erntete zum ersten Male reale Erfolge. Die Rosen-Jacobson'sche Posse „Der Faselbans“ führt uns in das Gebiet des höheren Witzes hinein. Aber dieser Witz hat Methode und berührt nicht unangenehm; wer mitbin die medicinisch empfohlene Erskütterung des Zwischelles nicht scheut, der sehe sich das Stück an, für dessen effectvolle Aufführung sämtliche Mitglieder mit erfreulicher Energie eintreten. Recht wirksam ist die Darstellung des „Commissionsär Knackfuß“ durch Herrn Bötter. Könnte bei einer sicher erwünschten Wiederholung nicht eine Ausrangirung abgelegter Couplets erfolgen? — Der Donnerstag bringt uns ein Schweizer'sches Stück „Grosstädtisch“, Schwank in 4 Aufzügen. Die padend geschriebene Piece, die für Hirschberg Novität ist, verdient zahlreichen Besuch.

E. Bth.

Vermischtes.

Wien. Eine hübsche Diensthöten-Geschichte, deren Heldin eine hübsche Küchen-See ist, soll nach dem „N. W. Tageblatt“ kürzlich hier passirt sein. Sie hatte die glühende Leidenschaft eines jungen Mannes aus gutem Hause erweckt, der leider zu jung war, um vor den gestrenghen Herren Eltern seine Leidenschaft ungestrast merken lassen zu dürfen, der aber doch wieder nicht leidenschaftlich genug war, um seine Geliebte nicht „anzupumpen.“ Der Jüngling besaß nämlich den großen Fehler, zu kleines Taschengeld zu haben, und half nun dem fatalen Zustande ab, indem er sich mit dem Rädeldlein redlich in dessen Ersparnisse theilte und dem schönen Kinde dafür das Heirathen versprach. Im Laufe der Zeiten änderte sie ihren Posten und kam in ein neues Haus in der gleichen Eigenschaft als Köchin, und schmeck und nett wie zuvor. Alles ließ sich gut an. Die neue Herrschaft schien ganz charmant zu sein, die Hausfrau geduldig, nachsichtig und wohlwollend. Der erste Mittagstisch. Die neue Küchenacquisition schickte sich an, die Suppe aufzutragen. Doch in demselben Augenblicke, als sie die halbgeöffnete Thür des Speisezimmers erreicht, macht sie mit rascher Wendung Kehrt und trägt die Suppe wieder in die Küche, statt in das Zimmer. Der Hausfrau fällt das merkwürdige Wesen ihrer neuen Köchin auf. „Ja, was giebt's denn, Marie? Warum tragen Sie die Suppe wieder hinaus?“ — „Entschuldigen's, gnä Frau!“ antwortete eröthend die Küchen-nymphe. „Im Zimmer am Tisch sitzt mein Geliebter, und ich scham mi halt so viel, weil i nit sauber anzog'n bin!“ Die Hausfrau, ganz verdaht über die Anwesenheit eines „Geliebten“ an ihrem Tische, von welchem sie keine Ahnung hat, läßt sich denselben sofort zeigen, erkennt zum großen Schrecken ihr eigenes Schöndchen in ihm, erfährt zu ihrem noch größeren Schrecken von dessen Eheversprechen und zum allergrößten Schrecken von dessen Pampmanipulationen. Das arme Mädchen — im Grunde war sie ja doch an der ganzen Fatalität unschuldig — erhielt momentan die geborgten Ersparnisse ersetzt und mußte sofort quittieren.

Politische Telegramme des „Vote a. d. N.“

Berlin, 8. November. (B. T. B.) Der Reichstag erledigte die drei ersten unerheblichen Nummern der Tagesordnung, darunter den Antrag auf Einstellung des schwebenden Strafverfahrens gegen Hasselmann, Geil, Balteich und genehmigte in zweiter Lesung alle übrigen zur Plenarberatung vorbehaltenen Specialartikel des Reichshaushaltsetats. Bei dem Post- und Telegraphenetat wurde der

Antrag auf Wiederherstellung der früheren ersten Zone für Telegraphengebühren unter Beibehaltung einer Dreipenniggebühre pro Wort mit 114 gegen 91 Stimmen angenommen. Der General-Postmeister hatte gegen den Antrag gesprochen und auf die Nothwendigkeit, den Tarif in der jetzigen Höhe zu erhalten, auf das frühere, durch die neue Organisation verringerte Deficit der Telegraphen-Verwaltung hingewiesen. Derselbe erwähnte ferner die theure Telegraphenverbindung mit England und fügte hinzu, es schwebten wegen der Herabminderung Verhandlungen, wobei England sich entgegenkommener zeige. Auf die Anfrage Schorlemers' Aisi's betrefis der in Bromberg erfolgten Anfertigung von Facsimiles der Handschrift Ledochowski's und der Weisung, von der Hand Ledochowski's adressirte Briefe dem Staatsanwalt abzugeben, erklärte der General-Postmeister, die Staatsanwaltschaft habe die bezügliche Anordnung getroffen. Dem Staatsanwalt stand die Gesetzgebung zur Seite. Die Postverwaltung treffe kein Vorwurf; es handle sich lediglich um eine Requisition Seitens des Staatsanwalts. Nächste Sitzung am 15. November.

Producten- und Cours-Original-Telegramm des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	8. Nov.	7. Nov.		8. Nov.	7. Nov.
Weizen per Nov	195	196	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85.2	85
Roggen per Nov.	159	158,50	Defterr. Banknoten	166,60	165,85
Novbr./Debr.	156,10	156,50	Frelb. Eisenb.-Actien	69,75	69,70
Kafer per Nov.	141,60	142	Oberschl. Eisenb.-Actien	136,60	136
Mühdöl per Nov.	70,50	70	Defterr. Credit-Actien	246	243,95
Spiritus loco.	50,70	50,20	Leubarden	134	129
Novbr./Debr.	51,40	51	Schlef. Pamberein	88	88
			Bresl. Diskontobank	68	67,70
			Raurohütte	71	71,18

Wien.		
	8. Nov	7. Nov
Credit-Vci.	148,40	148,25
Lomb. Eisenb.	20,25	79
Napoleon'sche	4,825	9,885

Berlin.		
	8. Nov.	7. Nov.
Defterr. Credit-Act.	245,50	245,50
Leubarden	135,60	129,60
Raurohütte	71	71,12

Bank-Discout 4 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %/o

Inferate.

Nachruf,

gewidmet unserer einzigen Tochter und Enkeltochter **Bertha Haertel.**
Sie starb am 6. November 1875 im Alter von 12 Jahren, 3 Mon. und 21 Tagen.

Thure **Bertha**, Dein gedenken wir,
Nach Dir steht der Eltern heiß Verlangen;
Unsre Wehmuthstränen gelten Dir,
Seit vor einem Jahr Du fortgegangen.
Ach, es raubte uns der Tod geschwind
Unsern Liebling, unser einziges Kind.

Voller Hoffnung sah'a wir einstens Dich
Wandeln neben uns mit stillem Sinnen,
Und wir dachten an Dir sicherlich
Unser's Alters Stütze zu gewinnen.
Ach, wie öde ist's nun um uns her,
Unsre liebe **Bertha** ist nicht mehr.

Sieh uns heut an Deinem Grabe stehn
Noch gebeugt von tiefen Elternschmerzen;
Aber von des Himmels Höh'n
Träufelt süßer Trost in unsre Herzen:
Denn Du zogst dem Vaterhause zu,
Bei dem Herrn schläfst Du in süßer Ruh!

Bei dem Herrn trifft Dich kein Erdenleid,
Unter seinem Schutze bist Du geborgen;
Bei dem Herrn von Noth und Angst befreit
Schläfst Du bis zum Auferstehungsmorgen.
Bei dem Herrn, vor dem kein Auge weint,
Wirfst Du ewig einst mit uns vereint.

Stonsdorf, den 6. November 1876.
Die Familie **Haertel.**

[14812] Ihre eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzukündigen
Johannes Kirstein,
Fanny Kirstein,
geb. Klose.
Hirschberg, den 6. November 1876.
[14791] Heut Mittag nach schwerem Leiden mein guter, braver Vogt
Friedrich Riedel
in dem frühen Alter von 39 Jahren.
Diese betäubende Anzeige widmet auch im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Helmielch.
Dom. Mauer, den 6. Novbr. 1876

Todes-Anzeige.
[14828] Montag Nachmittag 1 1/4 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser guter Vater, der Stellmachermeister
August Hertwig
in Hohenwiese, im Alter von 50 Jahren 2 Monaten und 15 Tagen.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Bitte für die Armen.

Beim Herannahen des Winters wage ich wieder die ergebene Bitte, mich mit Gaben der Liebe zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen gütigst zu unterstützen.
Hirschberg, den 3. November 1876.
Töppler,
Decernent in Armensachen.
[14602]

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung
der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes im abgekürzten Verfahren
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Gustav Fritsch** in Warmbrunn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den
22. September 1876
festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Semper** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf **den 14. November 1876,**
Vorm. 9 1/2 Uhr,
in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Born** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 15. December 1876
einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenbahin zur Concursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben

mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 8. December 1876
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Feststellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf
den 30. December c.,
Vorm. 10 1/2 Uhr,
in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Born** zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termines wird geegnetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
[14819]
bis zum 15. Februar 1877
einschließlich
festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin auf
den 8. März, 1877,
Vorm. 10 Uhr,
vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechts-Anwälte **Aschenborn, Wiester** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Hirschberg, den 6. November 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Buchhändler **Lothar Pöyold** hier gehörige Hausgrundstück Nr. 148 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation am **4. Januar 1877, Vorm. 10 Uhr**, in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das grundsteuerfreie Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 675 Mark veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden. [14813]

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am **6. Januar 1877, Mittags 12 Uhr**,

in unserem Gerichtsgebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 26. October 1876.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die den Gerichtsbienner **Johann Carl Grieger'schen** Erben gehörigen Hausgrundstücke, Bl. Nr. 121 und Nr. 139 hiersebst, sollen, und zwar jedes für sich, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu ist auf [14795] den **18. December 1876, Vormittags 10 Uhr**,

an der Gerichtsstelle hiersebst Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden in unserm Bureau II eingesehen werden.

Goldberg, den 31. October 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Freiw. Subhastation

[18457] Die den Erben des Stellenbesizers **Carl Friedrich Weigt** gehörige Gärtnerstelle Nr. 2 zu Gaenschen, abgeschätzt auf 3600 Mark, zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe soll

am **27. November cr., Vorm. 10 Uhr**,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Jauer, den 30. Sept. 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Auction.

Dienstag, den **14. Nov. c.**, sollen von **Vormittags 9 Uhr ab** im gerichtlichen Auktionslocale — Salzgasse Nr. 5 — eine Partie Wein in

Flaschen, ein Piano, Möbel, neue und alte Kleidungsstücke, Hausgeräth, die fast noch neue Ladeneinrichtung einer Mehl- und Vorkosthandlung, bestehend in 10 Mehlkosten, 2 Kadentischen, 2 Repositorien mit Schaben, Bräckenwaage mit Gewicht, eine Nähmaschine; um **11 1/2 Uhr**, Markt Nr. 38 im Keller, ein Faß Rheinwein und ein Faß Ungarwein; **haid nach 12 Uhr**, Hospitalgasse Nr. 3 — ein Haufen Bauholz und Küstbohlen; um **2 1/2 Uhr** beim alten Schießhause ein Rungenwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Nöthigenfalls wird die Auction von 3 Uhr ab im Auktionslocale fortgesetzt. Hirschberg, den 7. November 1876.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
[14809] Tschampel.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den **10. November cr.**, von **Vormittags 9 Uhr ab**, sollen im Gasthose „zur Brauerei“ in **Giersdorf** aus dem Forstrevier **Hain** und den Forstorten „Sissenloch“, „Kleine Soum“, „Klapperflöher“ und „Schwarzloch“: [14623]

966 Stck Nadelholz-Bauhols,
568 „ „ „ „ „ „
132 „ „ „ „ „ „

und hiernach aus den vorgenannten Schlägen und vom „hintersten Wasser“, „Schenkenloch“ und „Milgenplan“:

700 Rmt. Nadelholz-Brennholz und 300 Gebund Nadelholz-Keilsg

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Giersdorf, den 3. November 1876.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Giersdorf.

Auctions-Anzeige.

Sonnabend, den **18. Nov.**, **Nachmittags 3 Uhr**,

werden im Gerichtsstretham zu **Giersdorf** zufolge gerichtlichen Auftrages

3 Röhre, 1 Kalbe, 2 Pferde u. ein Spazierwagen

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. [14792]

Giersdorf, den 8. November 1876.
Der Ortsvorstand.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[14643] Es sollen aus dem Großherzoglichen Forstrevier zu **Kauffung** am **Mühlberge**

Dienstag, den **14. Nov. c.**, von **früh 10 Uhr ab**,

öffentlich licitando verkauft werden: **21 Rmt. hartes und 123 „ weiches Stochholz**,

250 Gbd. weich. Schlagreißig, 9 Stück weiche Langhaufen. Dies zur Kenntniß.

Moskau, den 3. November 1876.
Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Gerichtliche Auction.

Die zur **Concursmasse der Hirschberger Portland-Cement-Fabrik** gehörigen überschießenden **Maschinentheile**, eiserne Riemenscheibe, Schienen, Krippen, Wagenräder, Röhren, Messinglager und Hähne, Bretter und Nuthholz, Sandsteinquadern, Säulen, **2 neue franz. Bodensteine**, Druckpumpe, Stopfbüchsen, **Comptoir-Utensilien**, Bettstelle mit Bett, sowie

11 eiserne Transportwagen

werden am **17. Nov. c, Vorm. 10 Uhr**, an Ort und Stelle durch den gerichtlichen Auktionscommissar verkauft werden. [14820]

F. Semper, Massenverwalter.

Außerordentliche General-Versammlung

der **Viehversicherungsgesellschaft gegen die Lungenseuche „Lusatia“**

Mittwoch, den 15. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zum **Bär** in **Lauban**.

Tagesordnung:

Aenderung der §§ 8 u. 23 der neuen Statuten.

Das Directorium.

[14754] **Foss. D. Wünsche.**

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich das seit 1852 bestehende Geschäft in

Zimmer- und Decorations-Malerei

nach dem Tode meines Mannes unter der Leitung meines Bruders, des **Malers B. Rother**, fortführen werde und denselben über **Cassa, Rechnung und Geschäftswesen** bevollmächtige.

Da derselbe sich im Jahre 1872-73 der **Decorations-Malerei** an der **Academie zu Wien** widmete, so dürfte es demselben nicht schwer fallen, den vom geehrten Publikum gestellten Anforderungen Genüge zu leisten und bitte ich, das meinem verstorb. Manne in so hohem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Warmbrunn, den 8. November 1876.
Achtungsvoll

Ernestine Püschel.

[4771] Ich bringe hierdurch zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß, daß der Fahrweg, sowie alle anderen auf meiner Besizung befindlichen Fußsteige, welche meist schon mit gesetzlichen Warnungszeichen versehen, durchaus nicht zu den Communicationswegen des Dorfes gehören. Von jetzt ab unterfrage ich alle und jede Benutzung derselben und werde diejenigen, welche dieselben dennoch benutzen, auf Grund der Feldpolizei-Ordnung zur Bestrafung ziehen lassen.

Alt-Kenniß, im **November 1876.**
Carl Purschwitz,
Bauerngutbesizer.

Der Bandwurm wird unter Garantie mit Kopf beseitigt. Mittel und Gebr. Anw. versendet die **Apothek** zu **Proßkain**. Auch werden die sichersten Mittel gegen den **Magentamp** verabfolgt. [14313]

Lichte Burgstraße Nr. 22
Apotheker Otto Welzel empfiehlt seine Drogen- und Apothekernaaeren-Handlung einer geeigneten [14603] Beachtung.
Lichte Burgstraße Nr. 22.

Russischer Spiritus, Glaße 1 Mark 50 Pfennige.
Herrn Thiel's Ateller für künstl. Zähne, Plomben etc., **Breslau,** Jankestraße 8, **Regnitz, Baderstr. 19.**

Etablissemments-Anzeige.

Dach- u. Schieferdeckermeister.

Ich habe mich in Hirschberg als

ntesbergelassen und übernehme die Anfertigung von

Ziegel-, Schiefer-, Papp- und Holzement-Dächern

zu den zeitgemäß billigsten Preisen. Ebenfalls übernehme ich den Abzug der Häuser, sowie den Anstrich derselben mit Oel- und Wasserfarben. Genügende Fachkenntnis setzt mich in den Stand, alle mich mit Aufträgen beehrenden Kunden prompt und billigt zu bedienen, und bitte ich das geehrte Publikum von Hirschberg und Umgegend um Zuwendung oben bezeichneter Ausfühungen.

Meine Wohnung ist bei Hrn. Fuhrers-Unternehmer **Borte (Dellerstraße)** hier. [14591]

Hirschberg, im October 1876.
Gustav Adolph,
Dach- und Schieferdeckermeister.

[14800] Die Stöcke in Weltende an der neuen Strassenlinie können sofort unentgeltlich ausgegeben werden.

W. Stangor,
Wandunternehmer.

Durch die Erbauung unserer neuen Werkstatt sind wir jetzt in den Stand gesetzt, jede in unser Fach schlagende Arbeit zu liefern und empfehlen gleichzeitig unsere gut gearbeiteten

Defen

zu zeitgemäß billigen Preisen.

Gebr. Göbel,
Töpfermeister,
Sand Nr. 44. Schrägüber
[14699] des Hrn. Töpfer Geige.

3 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir diejenigen Personen, welche beim Aufstellen, sowie Niederreißen der Buden für diesen Jahrmart Holz und Bretter stehlen, ferner auch solche Alten, welche ihre Kinder zum Bretterhofen beauftragen, so namhaft macht, daß ich dieselben gerichtlich befangen kann. [14829]

Gustav Kreye, Budenbesitzer

50 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir den jetzigen Aufenthalt des Steinmetz- und Marmorarbeiters [14688]

Ernst Friedrich

Klinkert

aus Schönhaide b. Reichenbach i. Schl. berathen kann, daß ich denselben vor einem preussischen Gericht zur Anschaffung ziehen kann.

M. Böttcher

in Anclam (Pommern).

[14810] In dem v. Mosch'schen Garten wird wie bisher die Handels-Gärtnerei betrieben, sowie Bouquet und Kränze geschmackvoll gewunden. Jeder Besuchende zuvorkommend bedient.

Wollgatter

[14670] Mein amerikanisches

empfehle ich zum Schneiden von Klögern in jedem Quantum und kürzester Zeit bei sehr wenig Abfall.

H. Ruscheweyh
in Langenöls.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die bekannten Commananten des „Boten a. d. Riesengebirge“.

Kalender

des Boten aus dem
Riesengebirge
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pf.

Eine Partie gute Espariostoffeln hat noch abzulassen [14797]

Schumann, Gärtner in Hirschberg

1 Kleiderschrank (zweiheilig) 1 Sopha-tisch, 1 großer Spiegel mit Commodeunterzug von Mahagoni, 1 Glaservante von Kirschbaum, mehrere Vertikalen, darunter 1 mit Sprungfeder-Matratze, verkauft billig

J. E. Völkel
in Herischdorf.

[14793] Einen ganz modernen Saiten und einen guten Reisepelz verkauft

F. C. Völkel in Herischdorf.

[14816] Fische Sendung von **Malen, Sechten, Karpfen und Weißfischen** empfiehlt die Fisch-Handlung von

A. Berndt,
an den Brücken Nr. 2.

[14817] Junge, fette, polnische Gänse, dergl. Enten und junge, fette Puten empfiehlt die

Wild- und Geflügel-Handlung
von **A. Berndt,**
an den Brücken Nr. 2

Frisches, frisches Rehwild, sowie täglich todsicher geschlachtete, junge fette, edelmische Gänse empfiehlt

die Wildhandlung von
E. Stelzer.

[14789] Ein urgatischer Reisepelz ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Tischlermeister Hrn. **Sauer,** Bernstenstraße 5.

[14794] Drei starke

Arbeitspferde

verkauft **Dom. Stödel-Kauffung.**

H. Kinner's

Weißgerberei,
äußere Burgstraße Nr. 19,

empfiehlt ihr Lager von Pa. Strohleder und dergl. Hosen sowie andere Arten Leder und Hosen zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. [14802]

Für Fleischer und Wurstmacher.

3 Stück neue Wursttopfmashinen mit Kupfernen Cylindern verkauft billig

E. Diesner in Schmiedeberg

[14793] Eine noch in gutem Zustande befindliche Maschine zum Kornabziehen steht zum Verkauf in der Brauerei zu Buchwald.

Volks-Kalender

pro 1877
in den verschiedensten Ausgaben, [14808] Wenzel & Lengude, landwirthl. Kalender,

Forst- und Jagd-Kalender, Preuss. Termin-Kalender u. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Rosenthal's Buchhandlung in Hirschberg.

[14807] Im evangel. Kirchenhaus ist Eib Nr. 14, Bant 47, nach Uebereinkommen billig abzugeben von

verwitwete **v. Mach.**

[14789] Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen bei Bauer **Wehner** in Boigtsohof bei Warmbrunn.

30 große Packkisten sind billig zu verkaufen bei [14721]

F. Herrstadt.

Markt-Anzeige

[14690] Zum Hirschberger Markt vom 10. bis 15. November bin ich wieder mit einem Lager, bestehend in

Barchent, Flanell u. Wolwaaren,

in den 3 Kroonen.
H. Grundmann,
aus Ober-Langenbielau.

Billigste Tuchschube

für Händler und Hausfrau, a Dugend 7 Zbr., offertet

W. Breiter in Landesbut
[14556] Kirchstraße.

Für Musiker!

[14782] Zum bevorstehenden Jahrmart empfehle mein reichhaltiges Lager von

Metall-
Blas-Instrumenten

(eigener Fabrication), Clarinetten, Flöten, Violinen, Becken, sowie Darm- und Drabkseiten von vorzüglicher Haltbarkeit zu soliden Preisen einer gütigen Beachtung. Stand wie immer bei Hrn.

Johannes Gahn,
Oswald Nessel,
Instrumenten-Fabrikant aus Liegnitz.

Morgen Martinhörchen

in bester Qualität und verschiedenen Größen bei **A. T. Dönnert,** [14815] Dresden's Gäßchen.

Bestellungen darauf werden prompt ausgeführt. **D. D.**

Messinaer Apfelfinen, Kieler Fettbücklinge

empfehle von neuer Sendung [14827] Carl Oscar Gallo, Bahnhofstr. 56.

Bierbedecken

offertet billigst **W. Breiter** in Landesbut.

Eine Partie

Wagenröfse, Sopha-büge, leinene Taschentücher, Italionelots, schwarze und blaue gute Tuche und Wudsklins, letztere, auch zu Knabenanzügen geeignet, sind sehr billig zu verkaufen im Ausverkauf der Waarenbestände aus der **Wall-sch'schen** Concurssmasse. **Ring 49, Kornlaube.**

Bescheinigung.

[14778] Bei meinem jetzt im 10. Jahre stehenden Sohne bildeten sich an beiden Schienbeinen Geschwülste, die durch die verschiedensten angewendeten Mittel nicht zu erweichen waren, erst nach 1/2 Jahren aufbrachen und zum Knochenstrich übergingen, es verflümmerte sich so sehr, daß mein Sohn die Schule nicht mehr besuchen konnte und herumgetragen werden mußte. Herr Hilffsrent Richter in Dohme rief mich nach **Globner'sche Plaster**, welches dieser selbst führt, zu gebrauchen; ich besorgte dieses und mein Sohn ist wirklich in 5 bis 6 Monaten völlig hergestellt worden. Dies bescheinige ich der Wahrheit gemäß für alle solche Leidende. **Agnes Döh.**

*) Zu beziehen durch Hrn. Apotheker **Dunkel** in Hirschberg, a Schachtel 50 Pf., kleine Schachtel 25 Pf. **Laura,** v. Hrn. Fuhrmann, geb. **Globner,** Fabrik in Göhlitz bei Leipzig.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877

sind in der Expedition und den bekannten Commananten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu haben.

[14794] Bettfedern in reeller Waare empfiehlt zu äußerst billigen aber festen Preisen

J. E. Völkel
in Herischdorf.

Goldberger Tuche, Halbtuche und Flanelle

empfehle während des Marktes einer gütigen Beachtung

H. Schindler
[14787] aus Goldberg.
Stand unter des Tuchlaube.

[14763] Um damit zu räumen, verkaufe

Pa. Taillenköper	per Mtr.	65, früher	90 Pf.,
II. Qualität		35,	60 "
5/4 breiten Kitten		40,	60 "
5/4 Futterlattun		25,	40 "
5/4 Glanzkitten		40,	60 "
5/4 dito. II. Qual.		25,	45 "
5/4 Schirting	von 30—40,		40-75 pf.,
5/4 dito. Köper	per Mtr.	65,	90 Pf.,
6/4 Naturleinen		50,	75 "
6/4 Camelot		50,	75 "
5/4 Pa. Nowa (Rasenjammer)		28,	45 "
5/4 Futtergaze		30,	50 "
5/4 Kleiderschoner, acht amerikanische		40,	60 "

Rechte und Patent-Sammete, Knöpfe, Borden, Nähgarne u. c. ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. Schmidt's Nachflgr.,
Zacharias,
neben Hoffriseur Herrn Hartwig.

Frische lebende Hummern
empfehl't [14822] **Johannes Hahn.**

Hüte, Gutfacons u.
empfehl't neu und billig, sowie Filz hüte zum Umformen, Ruchen zum Pressen u. s. w. nimmt an **L. David, Ring Nr. 9.**

Bruno Hartig's
Sut-Fabrik
[14799]

empfehl't die neuesten Herbst-Facons in Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten, sowie ein großes Lager von Filzschuhen zu billigen Preisen.

Das große Pelzwaaren-Lager
von **M. Boden, Kürschner, Breslau,**
Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage,
empfehl't feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livré-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons mit echt Lyoner Seidensammet, Seidenrips-, Wollops- und Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren in Fobel, Marber, Nerg, Mitis, Fee, Wisam und Stunks. Fußsäde, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.
M. Boden, Kürschner, Breslau,
[13930] Ring 35.

Regulir-Ofen, Dr. Meidinger's Regulir-Füll-Ofen,
[13948]
sowie alle andern Sorten Heiz- und Kochöfen empfehl't billigt
G. Knittel, Lauban.
Zeichnungen und Preise stehen gern zu Diensten.

Hausirer und Handelsleute

finden bei uns die größte Auswahl von wollenen Sachen, als: Kopftücher, Taillentücher, Jacken, Hosen, Seelenwärmer, Handschuhe, Strümpfe, Shawls u. zu den billigsten Preisen.

[14781] **Mosler & Prausnitzer.**

F. Schmidt's Nachflgr.

Wiener gewebte Corsetts,
zu den engen Toiletten unentbehrlich, unübertrefflich und elegant sitzend 1—12 Mtr. [14740]

Tricotagen für Herren und Damen

in Seide, Wolle und Bigogne, Pariser Tricot-Unterröcke und Unterbekleider in verschiedenen Farben, Pellerinen, Talmas, Taillen- u. Kopftücher. Complete Kinder-Costüme, Strümpfe, Hängen und Gamaschen empfehle in Prima-Qualitäten und reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen. Auswahl-sendungen nach außerhalb werden prompt besorgt.

F. Schmidt's Nachflgr.,
Schildauerstraße Nr. 16.

Eminente
in Kisten 100 Stück 2 Mark,
Prinz of Wales
in Kisten 100 Stück 2 Mark 25 Pf.,
Concordia

in Kisten 100 Stück 2 Mtr 40 Pf.,
sehr empfehlenswerthe weißbrennende Cigaretten bei!

Emil Jaeger,
[14743] Langstraße 22.

Gedichte
in schlesischer Mundart

von **C. E. Bertermann,**
weiland Schneider und Inwohner in Fischenbach,
vierte Auflage.
find in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Verkaufs-Anzeige.

[14784] In Hermsdorf u. R. Nr. 62 stehen ein großer Trumeau, eine Glasserveante, ein Pelz, eine zweiflamme Hängelampe, Silber u. dergl. m., sämmtliche Sachen noch gut, zum Verkauf.

[14823] Um Platz zu gewinnen verkaufe ich ein Jahr alte

Schnittwaaren
zu herabgesetzten halben Preisen.
J. Springer
in Hermsdorf u. R.

Geschäftsverkehr.

Subhastation.

Die Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Ziegelei,

zu der 8 Hect. 25 Ares 40 Q.-Mtr. Ländereien gehören, wird am **18. November, Vormittags 10 Uhr,** mit sämmtlichem zur Cementfabrikation und Maschinen-Ziegelei gehörigen Inventar, 40pferdige Dampfmaschine und Gebäude, von dem Subhastationsrichter verkauft.

Ebenso wird den **18. Nov., Vorm. 10 Uhr,** die zu dieser Concursmasse gehörige, ehemals

Werner'sche Ziegelei,

zu der 23 Hect. 93 Ares Ländereien gehören, mit sämmtl. Inventar vor dem Subhastationsrichter verkauft.

5000 Thlr.

Mündel-, Inzittus- oder Privatgelder auf 1. Hypothek gegen 2 1/2fache Sicherheit werden gesucht. Offerten unter Chiffre 5000 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. Agenten verboten. [14764]

Vortheilhafter Hausverkauf in Schweidnitz.

[14644] Auf der lebhaftesten Hauptstraße der inneren Stadt ist ein großes Geschäftshaus, worin sich ein Specerei- und Farbwaaren-Geschäft, sowie eine Nähmaschinen-Niederlage befinden und welche seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden, wegen Abwesenheit des Besitzers, zu einem sehr billigen Preise und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Der Miethsertrag gewährt einen bedeutenden Ueberschuss. Das Nähere ist durch den Untertzeichneten zu erfahren.

G. A. Stolle in Schweidnitz.

Bauplätze

in der Nähe des Bahnhofes Ruhbank, unmittelbar an der Chaussee gelegen, verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen das Dom. Hartmannsdorf.

Die Schmiede

Nr. 67 zu Lähn mit dem dazugehörigen Schmiedehandwerkzeug steht bei geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Nähere Verkaufsbedingungen zu erfragen bei W. Legner in Lähn. [14160]

[14796] In einem lebhaften Dorfe des Kreises Striegau ist eine nahrhafte **Bäckerei**,

verbunden mit Krämerlei unter sehr günstigen Bedingungen bald zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres durch Hotelbesitzer Pohl in Striegau.

[14800] Mein nahe am Markt gelegenes **Wohnhaus Nr. 21**

mit geräumigem Hofraum und 2 Nebengebäuden, bestehend in Klempnerwerkstatt Pferdefall und Holzställen, sowie mein neu umzäuntes Gartengrundstück beabsichtige ich zu verkaufen. Keulle Selbstkäufe erfahren das Nähere durch **Dr. H. Neubeck** in Priesbus.

[14802] Eine **Villa in Thüringen**

(Schwarzthal, viel Fremdenverkehr) ist Familienverhältniss halber zu verkaufen oder gegen ein in Hirschberg oder Umgegend (Gebirgsstadt) gelegenes Haus mit Garten zu vertauschen. Gute Schule am Orte ist erforderlich.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter Chiffre **J. T.** postlagernd Löwenberg melden.

[4796] Ein junger cautionsfähiger Mann wünscht ein Restaurant oder Gasthof zu pachten und bald zu übernehmen. Näh. C. Klose l. Schweidnitz, Bögenstr. 332.

[4799] Ein kleiner, schwarz- und weißflecker, zugelaufener **Hund** ist gegen Erstattung der Kosten in Nr. 188 zu Grunau abzuholen.

Vermietungen.

[4767] Gesucht wird ein trockener, verschleißbarer **Lagerraum** von circa 1500 Quadrat-Fuß Fläche. Off. unter H. Y. 100 an die Expedition des Boten.

[14790] In meinem Hause, **Priesterstraße 23**, ist die zweite Etage per Neujahr zu vermieten. **Leopold Weisklein.**

[14825] Dunkle Burgstraße 14 ist der zweite Stock im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

[14798] **Stube mit Alcove** an ruhiger Miether bald zu vermieten **Böberberg Nr. 1.**

[14788] Eine stille Familie sucht Oftern 1877 eine **Wohnung** (Hochparterre oder 1. Stock) bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, in der Bahnhofstraße, Promenade oder der inneren Stadt gelegen. Gesl. Offerten nimmt die Exp. des „Boten“ entgegen.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuch.

[14757] Ein junger Landwirth, 20 Jahre alt, Sohn eines Gutbesizers und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu sofort oder Neujahr Stellung als **Verwalter.**

Nähere Auskunft ertheilt Finger in der Bade-Anstalt zu Hirschberg.

Goldarbeiter-Gehilfen.

in Reparaturen vollständig firm, aber nur solche, finden Stellung.

Otto Nicolai

in Liegnitz.

Ein Schneidergeselle

erhält sofort dauernde Winterarbeit bei **August Brückner** [14786] in Volkshain.

[14672] 2 tücht. **Schuhmacher-Gesellen** sucht **W. Altmann**

in Hirschberg, Portengasse Nr. 8.

1 Weißgerbergesele

findet dauernde Beschäftigung bei sofortigem Antritt. Auch findet 1 **Lehrling** bald oder zu Oftern unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei

[14747] **Gust. Glaubitz**, Weißgerbermeister in Lähn.

[14681] Ein gewandter **Haushälter** und ein nützlichere

Rutscher, der die Ackerarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, können sich zum sofortigen Antritt melden bei Gasthofbesitzer **Geisler** in Lüben.

[14741] Dominum **Eichberg** sucht einen verheiratheten **Pferdebefreht.** Antritt zu Weihnachten.

3-4 Schuhmachermstr.,

ble gefonnen sind, **Filzarbeit** zu machen, finden den Winter über Beschäftigung bei [14797]

B. Hartig.

[4801] 1 **Wirtshäfterin** u. tücht. Köchinnen können sich zu sofortigem Antritt melden im Verm.-Comptoir von **H. Laur.** Schulstr. 9, 1 Tr.

[14719] Eine gesunde **Amme** findet Unterkommen durch Frau Hebamme **Wutschke** in Hirschberg.

[14801] Eine gesunde, kräftige **Amme** welsch nach Frau **Sauer**, Hebamme in Löwenberg i Schl.

[14745] Ein junger Mann, welcher bereits 3 Jahre gelernt hat, sucht seine Lehrzeit in einem **Specerei-Geschäft** zu beenden. Gefällige Offerten erbeten unter A. Z. 100 postl. Schmiedsberg.

[14811] Ein **Lehrling** wird unter günstigen Bedingungen gesucht in der Handelsrätherei von **Mosch.**

Hofmann-Concert

am 20. November, Abends 7 1/2 Uhr, in **Demnitz's Salon.**

Frau Dr. **Peschka-Leutner**, Kammersängerin.
Fräulein **Anna Rilke**, Pianistin aus Leipzig.
Herr Dr. **Paul Klengel** (Violine) Mitglieder d. Leipziger
Herr **Julius Klengel** (Cello) Gewandhaus-Capelle.

Nummerirte Plätze à 3 Mark, nicht nummerirte u. Stehplätze à 1 Mk. 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Kuh** in Hirschberg zu haben. [14779]

Vergnügungs-Kalender.

Zur Kirmes-Feier

ladet Unterzeichnete auf **Donnerstag, den 9. Nov.**, alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein. Für Enten-, Gänse- und Hasenbraten, sowie verschiedene Weine u. feine Biere wird bestens Sorge tragen [14705]

F. Gabler im „langen Hause“.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
Hasenbraten,
Kalbsnierenbraten m. Spinat,
Schwedischen Rostbraten.
[14821] **R. Demnitz.**

Freitag, den 10. Nov., früh von 10 Uhr ab, **Wellfleisch u. Wellwurst**, Abends:
Wurstpicnick,

wozu ergebenst einladet [14806]

Fuckner

in der „Burg“.

Freitag, den 10. November c., Schlachtfest!

Von Vormittags 10 Uhr ab, **Wellfleisch und Wellwurst**, Abends: **Wurstpicnick**, wozu ergebenst einladet [14795]

Wilh. Scholz a. d. Brücken.

Stadttheater i. Hirschberg. **Donnerstag, den 9. November**, zum 1. Mal: **Großstädtisch.** Schwant in 4 Act, v. J. B. v. Schweizer.

Branerei Seidorf. **Zur Kirmes** ladet auf Freitag, den 10. u. Sonntag, den 12. Nov., freundlichst ein [14780] **C. Wölbling.**

Vereins-Anzeigen. **Δ z. d. 3 F.** 15. XI. 4. R. III.

Männer-Turnverein. [14824] Freitag, den 10. November, geselliger Abend im Vereinslokal.

Humor. Heut Conferenz.